

PRESSEMITTEILUNG

Katrin JADIN hinterlegt Resolutionsvorschlag zur Förderung des weiblichen Unternehmertums

Im Bezug auf die Entwicklung des weiblichen Unternehmertums in Belgien zeichnen sich große Unterschiede zu Ländern wie Kanada, Italien, England oder den Vereinigten Staaten ab, die bereits seit den 70er Jahren eine offensive Politik betreiben, um weibliche Selbstständige zu unterstützen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte konstatiert man einen großen Anstieg von Frauen, die einer Arbeit nachgehen. Momentan sind 30 Prozent des belgischen Unternehmertums Frauen, jedoch entwickelt sich diese Zahl nicht weiter. Die Furcht vor einem prekärer sozialen Status, die mangelnden Strukturen zur Kleinkindbetreuung und ein geringes Selbstbewusstsein der Frauen, werden als Grund für die Stagnation dieser Zahlen angesehen.

In erster Linie geht es den Frauen darum, ihre Kinder nicht zu vernachlässigen. Der Sozialstatus muss verbessert werden, sowie die Netzwerke von Frauen gestärkt werden, so in der Mitteilung der Abgeordneten.

Konkret beinhaltet JADINs Appell an die Regierung folgende Punkte:

Schaffung eines föderalen Zentrums für das weibliche Unternehmertum, in dem Informationen zentralisiert werden und Internetportale zum Austausch geschaffen werden. Vorbild hierfür sollen ausländische Ideen geben. Die Kleinkindbetreuung soll verbessert werden. Der Unternehmergeist soll bereits bei jungen Frauen früh genug in der Schule geweckt werden. Angepasste Ausbildungen zur Spezifität von Frauen sollen geschaffen werden. Dem weiblichen Unternehmertum mehr Sichtbarkeit verschaffen und die Bevölkerung hierfür sensibilisieren. Auch „Homeworking“ durch Maßnahmen des Staates verstärkt einführen und unterstützen. Die Zahl der weiblichen Selbstständigen besonders in bestimmten Bereichen stärker fördern, wie Technologie und Wissenschaft. Auch die Finanzierung von weiblichen Projekten einen größeren Stellenwert einräumen.

JADIN, die ebenfalls Vizepräsidentin des Wirtschaftsausschusses in der Kammer ist, liegt diese Thematik sehr am Herzen: *„Als Frau kann ich die Sorgen und Ängste der selbstständigen Frauen sehr gut nachvollziehen. Familie und Arbeit zu vereinbaren ist schwer genug, aber dann noch ein Unternehmen zu leiten, das tagtäglich viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt, ist eine zusätzliche Herausforderung. Deshalb müssen geeignete Strukturen geschaffen werden, damit auch Frauen diese Möglichkeit erhalten und ihr Interesse geweckt wird.“*